

**Verkauf:**  
 täglich früh 7 Uhr.  
**Insertate**  
 werden angenommen:  
 bis Abends 6, Sonn-  
 tag bis Mittags  
 12 Uhr:  
 Marktplatz 13.  
 Wozu, in der Halle  
 haben eine erfolgreiche  
 Besichtigung.  
 Auflage:  
 13,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

**Abonnement:**  
 Vierteljährlich 30 Ngr.  
 bei unentgeltlicher Po-  
 stung in's Haus.  
 Durch die Abg. Post  
 vierteljährlich 22 Ngr.  
 Einzelne Nummern  
 1 Ngr.  
**Insertatpreise:**  
 für den Raum einer  
 gespalteten Zeile:  
 1 Ngr. Unter „Einge-  
 sandt“ die Seite  
 2 Ngr.

Druck und Verlag von der Verleger: Kreyß & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Dresden, den 13. October.**

Ueber das am Mittwoch Nachmittag stattgefundene Leichenbegängniß des Commandanten der Festung Königstein, Herrn Generalleutnant von Kostly Excellenz, kann das „Dr. J.“ noch Folgendes mittheilen: Demselben wohnten der königlich preussische Generalgouverneur für Sachsen, Herr Generalleutnant von Tümppling Excellenz, sowie die zur Zeit hier anwesenden königlich preussischen Herren Generalmajore von Ramiensky und von Gersdorff mit ihren Stäben (zusammen 10 Offiziere) bei. Die königliche Landescommission vertrat Se. Excellenz Herr Generalleutnant von Engel. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt ein Schwager des Verewigten, von den Generälen von Tümppling und von Engel begleitet. An dem Trauerzuge nahmen von der sächsischen Besatzung der Festung Königstein und zwei Infanterieabtheilungen (von der Leibbrigade und der Brigade Kronprinz) Theil, welche dem Verewigten die Ehrensalven über das Grab gaben. Am Grabe sprachen ein Geistlicher und General von Engel. Während der Trauerzug, dem sich ein zahlreiches Publikum — darunter auch eine größere Anzahl königlich sächsischer Offiziere a. D., höhere Staatsdiener und Hofbeamte — angeschlossen hatte, die Geistlichkeit der nächsten Ortschaften an der Spitze, nach dem Gottesacker sich bewegte, wurden von einer 24-Pfünder-Batterie der Festung 9 Kanonenschüsse gefeuert, deren Wiederhall dem ganzen Elbthal Kunde gab von der ehrenden Trauerfeierlichkeit, die einem wackeren sächsischen Krieger, einem treuen Diener Sr. Majestät des Königs galt.

Man vernimmt, daß der 1. sächsische Generalstabsoffizier Hauptmann Winkler bereits auf der Rückreise von Karlsbad nach Berlin unsere Stadt wieder passirt habe.

Von dem Vorstehenden der ritterschaftlichen Stände des Meißner Kreises erhalten wir folgende Zuschrift: „Die Dresdner Nachrichten enthalten in ihrer Donnerstagsnummer vom 11. d. Mts. ein „Eingesandt“, welches in Veranlassung einer Mittheilung in der „National-Zeitung“ sich über den angeblichen Inhalt einer von den ritterschaftlichen Ständen des Meißner Kreises an Se. Maj. den König erlassenen Adresse in Betrachtungen ergeht. Jene Mittheilung in der „National-Zeitung“ führt ihrem Wortlaute nach auf die in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 9. d. Mts. Nr. 235 enthaltene Correspondenz aus Dresden unter A zurück. Gegen Letztere habe ich als Vorstehender des Meißner Kreises, da dieselbe zum Theil wahrheitswidrige zum Theil ganz ungenaue Mittheilungen enthält, bei der Redaction der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zu Leipzig auf Grund des Preßgesetzes die Aufnahme einer Berichtigung beantragt. Ich gestatte mir in der Hoffnung, daß dieselbe dort Aufnahme findet, auf dieselbe zu verweisen, und beschränke mich daher hier darauf einfach zu erklären, daß die in jenem „Eingesandt“ wiederergebene Mittheilung über den Inhalt jener Adresse thatsächlich unrichtig und unwahr ist, wovon ich selbst die daran geknüpften Ergüsse als müßig sich erweisen, im Uebrigen aber die gemeinte Adresse weder von der Corporation der allgemeinen Kreisstände an Städten und Ritterschaft, noch von dem ritterschaftlichen Convente des Meißner Kreises ausgegangen und erlassen worden, sondern eine reine Privatfache ist.“

Wie die „S. Dg.“ vernimmt, ist dem anfangs vorigen Monats vom Stadtratse mit Einstimmigkeit zum hiesigen Stadtprediger gewählten Herrn Farrer und Superintendenten Dr. Ernst Julius Meier in Löbnitz von den vorgelegten Consistorialbehörden die Suprintendentur der Ephorie Dresden II. (Landephorie) und die geistliche Affectur beim hiesigen königlichen Appellationsgericht übertragen worden.

Herr Concertmeister Lauterbach hat vor wenigen Tagen eine Berufung als erster Concertmeister nach München erhalten, und zwar unter sehr glänzenden Bedingungen. Die Annahme dieser Stelle ist noch unentschieden.

Der letzte Leipziger Resbericht des „Dr. Journals“ lautet: Der geringe Verkehr auf der diesjährigen Michaelismesse, der es außerordentlich schwierig machte, auch nur leidlich umfassende und übersichtliche Berichte über den Gang des Geschäftes zu geben, gestattet uns auch heute nur, noch einige kühnere Nachträge zu liefern. Das Pelzgeschäft, welches ebenfalls, wie schon früher bemerkt, unter der Ungunst der äußern Verhältnisse zu leiden hatte, vermochte sich im wüthen Verkauf der Messe nicht mehr zu erholen, denn viele Einkäufer blieben — Dank den Abtrüebenen Gerüchten über das Wälken der Cholera in unserer Stadt! — ganz aus, andere, welche trotzdem hierherkamen, beschränkten ihren Aufenthalt in unsern Mauern auf die möglichst kurze Spanne Zeit. So sind denn nur noch etwas Schuppen, 10½ Bism und Buche verkauft worden, während Bären, Otter und Rothfüchse ganz vernachlässigt blieben. Nach dem Eintriffen der russischen Transporte wurde besonders in Feh und Berliner Lammellen zu guten Preisen viel umgesetzt, so daß der Markt fast ganz

geräumt ist. Von Astrachanern wurde Manches verkauft, lang-samer ging es mit Feuermarber und Hermelin, und selbst das Wenige, was davon an Markt gebracht worden, ist bis jetzt fast gänzlich unverkauft geblieben. In Leinwandwaren fand ein nur mäßiger Umsatz statt, da für diesen Artikel ebenfalls die Käufer fehlten. Wir kennen sehr viele Fabrikanten, die während der ganzen Messe nur einige Stücke verkauften. Ebenso ging es den böhmischen Glaswaren, die gar nicht umgesetzt wurden, da viele Verkäufer schon längst wieder abgereist sind. Seidenwaaren, die immer noch hoch im Preise stehen, gingen ganz flau, wie überhaupt alle Luxusartikel nicht gesucht waren. Der ganze Kleinhandel litt bedeutend, da Stadt- und Landbewohner durch die vielen Einquartierungslasten und häufigen Sterbefälle in den Familien aller Geldmittel entblößt waren und ihren Bedarf nicht wie sonst gewöhnlich entnehmen konnten. Seit vielen Jahren hat Leipzig keine solch schlechte Messe abgehalten als die gegenwärtige Michaelismesse, da auch in keiner einzigen Branche ein zufriedenstellendes Resultat zu erzielen war. Mit übermorgen, Sonnabend, hat die Messe ihr Ende erreicht.

Bei der gestern vom bestellten R. Commissar, Herrn Regierungsrath Königshaus, geleiteten Hauptwahlhandlung im 1. Wahlbezirk des Handels- und Fabrikstandes sind bei 21 Abstimmenden aus der Wahl hervorgegangen: als Abgeordneter: Herr Kaufmann und Fabrikbesitzer Ernst Albert Jordan von hier (mit 20 Stimmen); als Stellvertreter desselben: Herr Kupferhammerwerksbesitzer Rudolph Moriz Reinhardt zu Dübissen (einstimmig); als Stellvertreter des Abg. Herrn Franz Ludwig Gehe statt des ausscheidenden Herrn Fabrikanten Herrmann in Bischofswerda: Herr Fabrikbesitzer Gottfried Reichardt in Döhlen (einstimmig), sämmtlich im ersten Wahlgange. (Dr. J.)

Von den gegenwärtig in Dresden befindlichen königl. preussischen Truppen sind 90 Offiziere, 22 Feldwebel und 2995 Mann in Privathäusern und 3481 Offiziere und Mannschaften in den Casernen einquartiert.

Seit Kurzem wird hier ein nicht unbedeutender Zustuß von Fremden, insbesondere von Amerikanern wahrgenommen. Von den Letzteren sind sehr Viel: mit dem Extraboot gereist, das aus Anlaß der Siegesfestlichkeiten in Berlin von New-York nach Hamburg abgegangen war.

Dem Vernehmen nach hat sich der Herr Geh. Regierungsrath Eppendorf in Anlaß des Todes seines Bruders, des königl. sächs. Majors Eppendorf, nach Wien begeben.

Das „Zwickauer Wochenblatt“ meldet an der Spitze seiner Nachrichten Folgendes: „Die an Se. Majestät den König gerichtete Adresse, welche den Nothstand der Stadt Zwickau eingehend schildert und um baldigste Gewährung des Friedens bittet, ist von den Abgeordneten des Rathes und der Stadtverordneten am 8. October Sr. Majestät dem Könige in Karlsbad durch vollständiges Vorlesen vorgetragen und sodann überreicht worden. Der König sprach seine innige Theilnahme am Nothstande der Stadt aus, erklärte, daß es nicht an ihm liege, wenn die Friedensverhandlungen noch nicht zum Abschlusse gelangt seien, und gab die Versicherung, daß er, so viel er vermöge, und mit den möglichsten Opfern zur Herbeiführung des Friedens beitragen werde, der ihm so sehr wie dem Volke am Herzen liege.“

An den Schaufenstern eines hiesigen Kunstladens bemerkt man seit einigen Tagen die Photographie des Majors von Meichels. Dieselbe zeigt den Fortschritt des schwer Verwundeten, bietet aber leider immer noch den traurigen Anblick eines Kriegers an Krücken dar.

In der jüngsten Zeit hat der Viehhandel einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Preise haben sich wesentlich erhöht. Es kommt dieß einseitig daher, daß die Viehbestände aus vorigem Jahre nicht nur wegen dem außerordentlich großen Futtermangel eine bedeutende Verminderung erlitten, sondern auch durch Seuchen, insbesondere durch die Rinderpest und Radscheuche stark decimirt worden sind. Andererseits war die seitherige Witterung der Gewinnung von Futterstoffen der Art günstig, daß man nirgends über Futtermangel Klagen vernimmt. Bergleitet man damit die immer noch steigenden Fruchtpreise, so ist es leicht klar, daß sich der Landmann demüht, den Viehbegehr zu heftigen und seiner besseren Einnahmen halber auch in der Lage ist, dieß zu thun. Insbesondere werden für Jungvieh Preise angelegt, wie man nicht mehr gewöhnt war. Auch das Schlachtvieh geht im Preise hoch, weil kein Zwang vorliegt, dasselbe, wie im vorigen Winter, unter dem Preise abzusetzen.

Die „Nordb. Allg. Zeitg.“ schreibt: In der nächsten Zeit wird eine Vermehrung der preussischen Garnison in Dresden durch vier Batterien Artillerie erfolgen, von denen eine zur Besatzung des Königsteins bestimmt ist.

Bei der Batterievision wurden gestern Vormittag auf den hiesigen Marktplatz gegen 100 Stüchchen Butter als zu leicht befunden, von der Behörde confiscirt.

Vor dem Hause Nr. 53 auf der Pirnaischen Straße erhebt sich seit Kurzem ein neuer Brunnenständer, schlank und schön an Gestalt, glänzend an Farbe und Nutzen versprechend für hoffnungsvolle Zukunftszeiten und wir wissen nicht, was sich dort Alles die Dienstmädchen erzählen, was dort für Rächen-, Haus- und Herzensfragen erörtert, was für Geheimnisse beim Plätschern des Wassers dort ausgekratzt werden. Das aber wissen wir, daß dem Publikum die Fundamenteine, welche den Ständer umgeben, Steine des Anstoßes im wahren Sinne des Wortes sind und wohl so lange bleiben werden, bis der barmherzige Meißel des Steinmetzen dort Abhilfe schafft. Sollte man es wohl glauben, daß diese Steine des Pobiums, die bis in das dort ohnehin enge Trottoir hineingelegt sind, nach dem Hause gewiß zwei bis drei Zoll das Niveau des Trottoirs überragen und somit diese Passage, namentlich des Abends, zu einer gefährlichen Stelle wird, bei der man wird sagen müssen: „Hio Rhodus, hio salta!“ oder ins edle Deutsch übersetzt: „Hier liegt ein Musilante begraben, hier volligire!“ Man gehe hin und überzeuge sich. Es sollen schon einige Niederlagen der Vorüberwandernden dort stattgefunden haben, die sich aber noch vermehren werden, sobald Glatteis eintritt. Wenn dann zu wohl wird, der kann dorthin tanzen gehen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Sachsen vom 9. October Folgendes berichtet: Seit mehreren Jahren ist die Prügelstrafe in Mecklenburg der Gegenstand erster Besprechungen und spot-tender satyrischer Angriffe. Es wäre interessant, zu wissen, ob Mecklenburg der einzige deutsche Staat ist, wo noch geprügelt wird. Dies dürfte um so weniger der Fall sein, als hier in Sachsen die Prügelstrafe polizeilich und gerichtlich noch jetzt angewendet wird, sogar gegen Frauen. So sind in den letzten Wochen in Leipzig mehrere Frauen mit Schlägen, deren Zahl sich auf 15 erstreckt, bestraft worden.

Laut heutiger Inserat der Dampfsschiffahrt findet morgen eine Extrafahrt wegen der großen Musikaufführung im Dome zu Meissen Abends 6 Uhr von Meissen nach Dresden statt. Die Musikaufführung beginnt um 3 Uhr und ist daher den Besuchern dieses Concertes eine angenehme Rückfahrt geboten.

In Hanna'ch bei Falkenstein ist am 10. d. M. Abends in der zehnten Stunde in der Scheune des Deconomen Jahn auf unermittelte Weise Feuer entstanden, durch welches dieselbe nebst den sämmtlichen Inventorräthen, sowie das nebenan gestandene Wohnhaus in Asche gelegt wurde. — Tags vorher früh nach 8 Uhr war in Folge einer in dem Schuppen des Gutsbesizers Gütler in Grobau ausgebrochenen Feuersbrunst dieser Schuppen nebst der mit denselben in Verbindung gestandenen Scheune vollständig in Flammen aufgegangen.

In dem 1. Forste bei Tharandt ist am 9. d. M. bei einer abgehaltenen Treibjagd die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden worden, welcher sich mit einem Doppeltzerhol, welches die eine Hand noch hielt, durch den Kopf geschossen hatte. Die Entleerung mochte am 1. d. M. erfolgt sein, wenigstens wollen Forstbeamte an diesem Tage nach jener Richtung hin einen starken Schuß gehört haben. Der Entsetzte war mittlerer Statur, etwa 30 Jahre alt, gut gekleidet mit grauem kurzen, schwarz angefassten Stoffrock, braunen, mit schmalen schwarzen Streifen durchzogenen Stoffhosen, bräunlicher Stoffweste und bergleichen Mütze. Hand und Unterhosen trugen die Zeichen A. P.

Der alte Stelzfuß, betitelt sich eine Erzählung von Thella von Gumpert, welche die Verfasserin zum Besten von Invaliden und Soldatenfamilien hieselbst herausgegeben und nur 2½ Ngr. kostet. Die Geschichte, welche in Dresden spielt und wie es scheint auf einer Thatsache beruht, liest sich ganz nett und dürfte in einem jeden Familienkreise, vorzüglich wo Kinder sind, ein Stündchen recht angenehm ausfüllen. Herz und Gemüth finden dabei Nahrung und dies Alles für 2½ Ngr. großem. In den Buchhandlungen von Arnold, sowie bei Kaufmann ist das kleine Werkchen zu finden.

Vor einigen Tagen wurde in der Nähe von Reudorf aus der Erde ein weiblicher Leichnam herausgezogen. Man vermuthet in demselben eine Wittwe, die zuletzt in Reudorf gewohnt, und sich einige Tage zuvor in der ausgesprochenen Absicht aus ihrer Wohnung entfernt hatte, ihrem Leben freiwillig ein Ende zu setzen.

Die heurige Hopfenernte ist nicht nach Wunsch ausgefallen. Böhmen und Bayern lieferten nur 2/3 eines vollen Baues, Norddeutschland (Altmark, Posen etc.) 1/2 Ernte; Württemberg eine gute 1/3. Baden eine vollkommene, Frankreich 1/4, Belgien 1/2, England eine Mittelernte.

In der Nacht vom 7. zum 8. October ist der kriegsgerichtliche Arrestat Kanonier Richter mittelst gewaltsamen Ausbruchs aus dem Arrestgefängnisse und Herablassens an Seilen an dem Felßen vom Königstein entwichen. Er wird behauptet vom Kriegszust auf der Festung fleißig verfolgt.

Es gibt eine lustige Frage in Dresden, die wir stets sehr ungern berühren, die aber bis jetzt keineswegs trotz allen



...während den höchsten Transport der Jauchensässer. Kann denn keine Macht der Erde diesen Uebelheiten entgegen? Sollten selbst amtliche Verordnungen, ja Strafen nicht diesen Unfug, denn so ist das Gebahren zu nennen, abzuwehren? Man geht des Abends die Landhofsstraße, die Amalienstraße, die Fingergasse hinaus und man wird schon von fern ein eigenthümliches Rauschen förmlich hören, das den Jauchensäffern entstammt die durch die Stadt gefahren werden. Man gehe bei Tage oder wenigstens in den Morgenstunden die genannten Straßen entlang und man wird Landkarten auf dem Pflaster aufzeichnet finden, die wahrlich einer Residenz unwürdig sind. Die heiße Mittagssonne wärmt die nächlich hingestrenten Malereien so duffig auf, daß die Bewohner der Straßen an ein Insectenleben nicht denken dürfen, um nicht diesen mephitischen, bestialischen Gestank einzuschlürfen. Wehe dem, der das Unglück hat, des Nachts einem solchen Wagen zu begegnen, aus dessen offenen Fässern der stinkende Inhalt in Menge fließt und die Geigen verpestet. Man möchte fast glauben, daß der Inhalt dieser Fässer während dieses abscheulichen Spurensystems sich schon unterwegs vollständig entleert und gar nicht am Bestimmungsort anlangt. Die Wirthe und Miether sind auf's Strengste angewiesen, zu detaschieren, die Straßen und Trottoirs zu reinigen, im Unte lassungsfall Kopf ihm sofort die Wohlthatspolizei an die Thür. Hier wird aber mit großer Ignoranz verfahren, das Publikum scheint dazu verurtheilt zu sein, sich das Octroyen zu lassen, was die Sauberkeit und Unordnung auf der Straße fallen läßt. Die Instandsetzung und Ausbesserung der Jauchensäffter hat das Publikum zu verlangen, wenn anders der in Dresden noch so glückliche Gesundheitszustand nicht aufhören soll.

Das hiesige Comité der Lieder-Stiftung hat in ihrer letzten Sitzung den Entschluß gefaßt, dem Düsseldorf'schen Maler Mengelberg eine Ehrengabe von 300 Thalern zuzuwenden. Bekanntlich hatte dieser Künstler in der jetzigen Gemälde-Ausstellung auf Anregung des Comité's der Lieder-Stiftung sein Bild: Christus mit den Jüngern vor Emmaus zur Schau gestellt. Ueber den Werth dieser Kunstschöpfung wurde bei Eröffnung der Ausstellung von unserem Referenten berichtet, wobei die Wahrheit gemäß die Schattenseiten dieses Bildes nicht verschwiegen wurden.

Die Musikgesellschaft „Scandalia“ wird nächsten Sonntag (morgen) Abend auswärts noch ein Concert zum Besten der Abgebrannten in Ehrenfriedersdorf geben und zwar im „Rathe“ zu Schandau.

### Tagesgeschichte.

Preußen. Aus Rassel, 9. October, wird gemeldet: Der General-Gouverneur v. Reder, welcher gestern nach beendigter Feier der Verkündigung der Allerhöchsten Proclamation und des Beschränkungs-patentes Sr. Majestät d. m. Könige telegraphisch Bericht erstattet hatte, erhielt heute Vormittags folgendes Telegramm: „Empfangen Sie meinen Dank für die patriotische Feier. Gott mit uns! Hubertusstadt, 9. October 1866, 5 Uhr Morgens. Wilhelm.“ — Aus Hannover schreibt man unterm 8. October: Die Redactionen der Tagesblätter sind gestern benachrichtigt, daß die Censur der Zeitungen wieder aufgehoben ist. In Geltung bleibt bis auf Weiteres die nach den bekannten Bundesbeschlüssen bearbeitete Verordnung von 1855. — Magistrat und Bürgervorsteher halten diesen Nachmittag eine öffentliche Sitzung, in der Patent und Proclamation vom 3. October verlesen worden sollen. Daran wird sich der Antrag auf Ernennung einer Deputation beider Behörden schließen, die dem König Wilhelm die ehrenbürtige Erwidrerung der Stabschützen auf seine Aarab: an die Bevölkerung überbringen soll. In Göttingen wurden gestern vom Vorbau des Rathhauses, in Gelle vom Perron der Hauptwache aus, in Denabrud auf dem Domhof die beiden Urkunden durch hohe Offiziere in Anwesenheit der Spitzen der Behörden verlesen. Für die Bevölkerung war der Raum durch Militär abesperrt, die preussische Flagge auf verschiedenen öffentlichen Gebäuden entfaltet. In Gelle fügte Oberst von Kottwitz einige herzliche Worte hinzu. — Nach angestellter Berechnung hat bei der Schlacht von Königgrätz durchschnittlich jeder Infanterist eine Kugel verschossen; einzelne haben gegen 90 Kugeln geschossen. Man kann daraus entnehmen, daß das Schnellfeuer der Zündnadelgewehre nicht zur Einschüßung der Schlacht beigetragen hat. Die im Feuer gewordenen gezogenen Kanonen haben durchschnittlich 60 Schuß abgegeben, die österreichische Artillerie bedeutend mehr. — Die letzte Wochen-Uebersicht der preussischen Bank vom 7. October 1866 ergibt: 1) Activa: Geprägtes Gold und Barren 70,742,000 Thaler; Kassenanweisungen, Privatbanknoten und Darlehns-Effenscheine 5,135,000 Thlr.; Wechselbestände 65,243,000 Thlr.; Lombardbestände 13,234,000 Thlr.; Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa 14,317,000 Thlr. 2) Passiva: Banknoten im Umlauf 121,178,000 Thlr.; Depofiten-Kapitalien 21,923,000 Thlr.; Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen mit Einschluß des Giroverkehrs 1,067,000 Thlr. — Dem „Schwab. Mercur“ wird aus Baden geschrieben: Die preussische Amnestie hat Verzeihen aller Art aus dem Schuldbuch getilgt; ein großes Verzeihen aber ist nicht eingeklossen und der Thäter, Oscar Becker, befindet sich in einem babilonischen Gefängniß, durch das Urtheil eines babilonischen Geschworenengerichts schuldig befunden. Oscar Becker soll krank sein. Wer der Verhandlung vor fünf Jahren bewohnte, mußte schon damals an der vollen Zurechnungs-fähigkeit zweifeln. Der Tag des Siegesfestes in Berlin hat Becker sicher nur deshalb nicht befreit, weil der König von Preußen in Baden nicht begnadigen kann; ein Wort des Königs an den Großherzog, und der Verirrte, der seit fünf Jahren in Einzelhaft büßt, ist seiner Familie zurückgegeben. — In Berlin sind bis zum 8. October an der Cholera 7865 Personen erkrankt und 5083 der Epidemie erlegen. — Wie die „Ztg. f. Norddeutschl.“ meldet, hat die englische Regierung ihre Vermittelung zur Ausmilderung der Krönigtes und des Privatvermögens des Königs von Hannover angeboten und soll dieselbe von Preußen angenommen sein.

Breslau, Donnerstag, 11. October, Nachmitt. Wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, sind 800 ungarische Regimäre

Alt-Friedrich den kaiserlichen Befehlen zu erg. In 8 Lge einer Herüber nach Berlin e-gang-nen R-Ornung soll die telegraphische Antwort erfolgt sein, es sei alles Nöthige geschehen, um die den Regimären gewährleistete Aufnahme in ihre Vaterland aufrecht zu erhalten, (Dr. J.)

Baieren. München, Donnerstag, 11. October, Abends. Freiherr von Lerchenseb ist in Folge der Verletzungen, die er sich bei seinem Sturz zugezogen hatte, in Vertheilung gestorben. (Dr. J.)

Dänemark. Aus Kopenhagen wird unterm 9. October geschrieben: Der H-rngs-sang liefert augenblicklich längs der schoneischen (schwedisch-n) Sundfläste eine so reiche Ausleite, wie solche seit vielen Jahren nicht erzielt worden ist. Auch die scandinavischen Fische dürfen sich nicht über ein schlechtes Heringsjahr beklagen. In beiden Fällen würde aber ein noch größeres Ergebnis erzielt werden, wenn die benötigten Vorrichtungen zum Einsalzen und Räuchern in erforderlicher Menge vorhanden wären.

### Das Zweite Theater unter Direction des Herrn Resmüller.

Wie auf dem Gebiete des Staatslebens es männlicher und kräftiger geworden ist, so wird es unstreitig auch auf dem Gebiet der Kunst, wo das Theater seine Stätte hat und vor allen Dingen im Volkstheater, was zu schaffen in dem Sinne des Herrn Resmüller lag. Blicken wir auf das, was bisher d. m. Volke der deutschen Bühne überhaupt geboten wurde, bedenken wir besonders der Absurditäten, welche in dramatischer Hinsicht zu Berlin ausgeheft wurden und gleich wie ein böses Dämon die Lust nach allen Richtungen durchzog, sich auf die größeren und kleineren Museentempel niederließ und den Glanz des Publikums vergiftete, so thut eine Regeneratin besonders Noth.

Man gab sogenannte Volksstücke, die in Wien entstanden, in Berlin ein Proppreis empfangen und dann von andern Bühnen als willkommenes Gabe requirirt wurden. Ungeachtet und Unwahrscheinlichkeit waren meist die Hauptfactoren dieser Producte und dies war eben der faule Kern. Gerade ein Volksstück will Poesie haben und die wahre Poesie kann und darf nicht mit dem Ungeschmack und der Unwahrscheinlichkeit unterhandeln, sie kann aus Mangel, was sich als wirksam ergeben hat, lernen, daß darin etwas Verdächtiges und Entsprechendes liegt; sie muß aber dann alle diese Mittel und Gebilde anwenden, um den reinen Gehalt des Geistes desto nachdrücklicher zu offenbaren.

In Ermangelung besserer Volksstücke, die sich nun einmal nicht aus dem Kermel schütten lassen, in Ermangelung von Poesie, wenn solche nicht immer Tag für Tag das Repertoir ausmachen und am Ende an Zugkraft verlieren sollten, griff Herr Resmüller nach französischen Dramen, z. B. Montjoie, der Mann von Eisen.

Wir gehören nicht zu denjenigen, welche den Kampf gegen französische Dramen aufrecht erhalten wollen und den kritischen Fieberwisch vom Leder ziehen, wenn so ein überzünftiges Product zur Darstellung kam, sei es auf der Hofbühne oder bei Resmüller. Die Sache aber hat dennoch einen Haken, denn es liegt in diesen Producten der Mangel alles Ethischen klar zu Tage. Da ist von Anfang bis Ende Nichts als Effectschere, die sich wenig um Motivierung kümmert, ein Halbes, das nur auf frappante verlässliche Scenen ausgeht, mögen sie noch so sehr an innerer Unwahrscheinlichkeit leiden. Es ist das opernhafte Zusammenwürfeln von Personen und Situationen, es ist der gottvergessene Sinn, dem das Schicksal des einzelnen Menschen, wie das ganzer Nationen und der Menschheit zu einer Anekdote zusammenschrumpt, die so oder so zugespielt sein könnte. Da schwirrt Alles haltig durcheinander und läßt nie zur Befinnung kommen und nie vernimmt man jenes tiefere Rauschen der Urkräfte, die alles Leben beherrschen. Man verläßt das Theater betäubt, aber nicht und unerquickt.

Man könnte mir einwenden: eine Bühne wie des Herrn Resmüller, welche keine Subvention empfängt, ein Unternehmen, das auf eigenen Füßen steht, dies muß nach Bilanten greifen und pilant ist der Wahlspruch der Franzosen, wie Derer, die ihn nachahmen, sei es nun im Drama oder in andern literarischen Gebieten. Zugegeben! aber — wo bleibt eine Empfindung, eine Anschauung, welche die ganze Seele erfüllt und die man aus der Tiefe geholt, fähig ist in das Herz Anderer überzufließen? Wo bleibt das Erhebende, das Erhebende? Man spielt Fingeball mit Empfindung und Besinnung, ja oft mit Erlogenem, man weiß sie virtuosenhaft aufzuzupfen und — Aufsehen damit zu erregen, weiter hat keinen Zweck.

Die Sicht nach dem Bilanten ist der Tod alles Ethischen und alles wahrhaft Poetischen. Das bloß Bilante wird bald schaal und abhändig, es kann nicht wiederholt genossen werden. Drum hört man von vielen solchen französischen Dramen oder leichtfertigen nur auf Decorationsprunk, Maschinerie und Tanz beruhenden Poesien die Rede: „Es ist amüsant sie einmal zu sehen, aber mehr nicht!“

In einem hiesigen Blatte wurde neulich bemerkt, Herr Director Resmüller wolle nächsten die Dramen: „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers“ — „das Irrenhaus zu Dijon“ — „Menschenhaß und Reue“, in Scene setzen. Wir können nicht glauben, daß solche alte Schmöker, wie die Eiferer, aus der Kumpellammer hervorgeholt werden sollten. Herr Resmüller hat bei seiner Bühne jetzt so schöne, beachtenswerthe Kräfte. Suche er, der selbst ein Komiker von guter Art, im Verein mit den Herren Himmel und Schten die so in Versailles gerathene phantastische Komik wieder zu beleben. Man pflege das Lustspiel und die bessere Posse; das Reinkomische, das von aller Conventenry Unabhängige, das ist, was überall auf deutschen Bühnen mehr oder minder abgeht. Man greife d. m. Humor unter die Arme und die Frucht wird nicht ausbleiben, zumal jetzt, wo das Zweite Theater im vollen Zuge ist. Schon Shakespeare sagt: „Was kann der Mensch besser als lustig sein!“ Das Verdrüben des Hanswurst durch Ehrenwottsch und Frau Ruberin vor hundert Jahren auf der Leipziger Bühne, vor dem seiner Zeit die Rettung des guten Geschmacks hergeleitet werden wollte, ist selbst die ärgste Hanswurstiade gewesen und hat großen Nachtheil gebracht; mehr

Sind wir denn gar so unglückliche Menschen geworden? — Nicht und unterstützt die Komiker, sie sind die Doctoren für die hypochondrische Menschheit.

\* „Ich bin klug und weise“ etc. In einer Untersuchung wegen Falschmünzerei wurde der Bürgermeister einer Kreisstadt von dem betreffenden Ober-Procurator aufgefordert, die falschen Beweisstücke, bestehend in 34 falschen Thalerstücken, schleunigst einzusenden. Wohlweiser Bürgermeister ersah sich jedoch den kürzesten und bequemsten Weg, um sich seines Auftrags zu entledigen. Ein Formular zu einer Post-Einzahlungs-Anweisung war alsbald zur Hand, und nun wurden die falschen Stücke zusammengesucht und unter der Adresse der Ober-Procuratur bei der Orts-Postanstalt eingezahlt. Der ergebende Postbeamte merkte nicht, daß er mit falschem Gelde bedient wurde, und so ging die Anweisung richtig an ihre Adresse. Der Herr Ober-Procurator soll sich bei Empfang derselben über den schlaun Emsal seines Untergebenen sehr anerkennend geäußert, ihm aber schleunigst den wohlgemeinten Rath ertheilt haben, corpora delicti sofort bei der Aufg. Postanstalt zu reclamiren. Dies soll aber vergebens geschehen sein, da die falschen Stücke bereits bei Auszahlung wieder Verwendung gefunden hatten. Die Angeklagten werden vielleicht Ursache haben, dem Herrn Bürgermeister eine Dank-Adresse zu votiren.

\* Barfuß. Dem Director der Naturheilstalt zu Triest, Herrn Arnold Adli, ist es als ein Zeichen von Spicen oder Originalitätssucht ausgelegt worden, daß er barfuß Berge bestiegt. Derselbe erklärt jetzt folgende Erklärung: „In den Schweizer Blättern ist meine Barfußbesteigung des Bz Languard hingestellt, als ob dies aus Originalitätssucht geschehen. Haben Sie die Güte, diesen Brief dahin zu vervollständigen, daß ich seit einiger Zeit alle Berge barfuß besteige, sowie überhaupt täglich eine Stunde barfuß gehe, und zwar in Triest meistens den 1000 Fuß hohen Karzberg hinauf, mit Ausnahme der stärksten Vora Sturmtage. Dies thue ich aus rationellem Princip gegen die so überaus schädliche Verweichlichung der Füße, welche außerordentlich viele Leiden der edlen höheren Organe, des Kopfes, Halses, der Brust und des Unterleibes, begründen, und durch rationelles Barfußgehen entweder beseitigt oder wesentlich gehindert werden, wie ich dies aus vielfältiger Beobachtung weiß. Besonders ist dies Unterleibsleiden jeder Art zu empfehlen, was aber von Neulingen nach gewissen Regeln unternommen werden muß, wenn es ihnen nützen und nicht schaden soll; dies habe ich im vorigen Jahrgange des „Naturarztes“ (Monatsschrift von Dr. Meinet in Dresden) niedergelegt. Vorübergehende Erwähne ich noch, daß das Barfußgehen bergan mit nackten Füßen bis zum Kniee den Blutandrang nach Kopf und Brust bedeutend abeilet (neutralisirt), indem es der übermäßigen Hitze und Electricitäts-Anhäufung nach oben abwärts freien Abzug verschafft und deshalb das Bergsteigen wesentlich erleichtert, sowie überhaupt Ermüdung viel später eintreten läßt.“

\* Unter den am ärgsten Verstümmelten, welche im Lazareth zu Berlin zurückgeblieben, nachdem die meisten ihrer Leidengefährten entlassen sind, befindet sich der Musiketier der 6. Compagnie des 26. Infanterie-Regiments Robert Trent aus Magdeburg. Derselbe hat am 3. Juli in der Schlacht bei Königgrätz, in dem bekannten Gefäß von Sabowa, wo die 26. d. n. härtesten Verlust von sämtlichen im Kriege betheiligten gewesenen Regimentern erlitten, eine Kugel beide Augen herausgerissen und den obern Theil der Nase zerschmettert. Der arme total erblindete Mensch ist jetzt (soweit eben denkbar) hergestellt und befindet sich in Behandlung des Professors von Langenbeck, der ihm, wenn die Wunden erst gänzlich vernarbt sind, mittels Operation wenigstens die Nase künstlich zu ersetzen hofft. Daß der Unglückliche in allen Kreisen die regste Theilnahme erweckt, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Derselbe ist Landwirthmann ersten Aufgebots, wurde im Mai eingezogen, war in seinem bürgerlichen Stande Oeconomic-Inspector und ist verheirathet. In der vorigen Woche wurde Robert Trent von Sr. Majestät dem König auf Schloß Sanssouci empfangen und mit den tröstlichen Worten entlassen, daß er sich um seine Zukunft keine Sorge machen solle.

\* Aus Italien. Einer Correspondenz aus Palermo des „Sorr. merc.“ entlehnen wir folgende Daten: „In den ersten drei Häusern, deren sich die königlichen Truppen bemächtigt, fand sich eine Anzahl bereits in Fäulniß übergegangener Leichname von ermordeten Männern, Weibern und Kindern. Die aus Privatrathe während des sechstägigen Verweilens der Aufständigen begangenen Mordthaten zählen nach Dupenden und wollen noch immer kein Ende nehmen. Die unter den entsehltesten Drohungen vorgenommenen Selberpressungen werden auf 600,000 Lire geschätzt und würden sich noch höher belaufen haben, wenn nicht viele reiche Bewohner sich und ihre Habe durch die Flucht in Sicherheit gebracht hätten. Als Schicksal wurde vorzugsweise Schießbaumwolle verwendet, von der bedeutende Vorräthe seit langer Zeit vorbereitet worden waren.“

\* Drei marmorne Sarkophage gefunden. In Messina unweit Athen wurden vor einigen Tagen drei marmorne Sarkophage gefunden. Sie sind aus römischer Zeit und mit wunderschönen und gut erhaltenen Basreliefs geschmückt. Die Sarkophage waren leider im Innern ganz leer; vielleicht schon vor Jahren ausgebeutet.

**Alberts-Bad.** Bäder u. Trinquanstalt, Dresden, Ost-Allee 38. **Wannen-, Douche- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit **Dampfbäder** f. Herren Sonn., Mont., Mittwoch u. Freitag v. fr. 8—1 U. u. Sonnab. v. fr. 10—1 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3—8 U. Für Damen Dienstag u. Donnerst. v. fr. 8—1 U., Sonnab. v. fr. 7—10 U.

**Diana-Bad** Bürgerwiese 15. **Wannen-, Cur- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit **Irisch-Römische-Dampf- u. Douchebäder** von 7—1 und 3—7 Uhr. Für Damen: Montag von 3—7, Mittwoch und Sonnabend von 7—11; sonst stets für Herren **Sämtl. Localitäten sind geheizt.**



Eine besondere Würdigung verdient die neue Erfindung, welche schon bei Tausenden von legendreicher Wirkung gewesen, nämlich die Kölnische Kräuter-Essenz von **B. Pleimes** in Köln, Niederlage bei **Oscar Baumann**, Frauenstraße 10, welche allen Haarbeschädigungen gewiß nicht empfohlen werden kann, denn durch seine vegetabilischen Stoffe ist er im Stande, da wo das Haar sehr stark im Abnehmen begriffen ist, ein neues naturwüchsiges zu erzeugen. Beweise haben neben nachfolgenden in tausend andern Fällen aufzuweisen:

In Folge rheumatischer Leiden und später erfolglos Kopfrast, wurde ich durch enormes Ausfallen der Haare fast ganz kahlköpfig, so daß ich, um mich vor Entstellung zu schützen, fast immer bedeckt gehen mußte. Gegen dieses Uebel nun gebrauchte ich die Kölnische Kräuter-Essenz und zwar in 3 Flaschen, à 10 Ngr., mit so gutem Erfolge, daß ich schon nach 3 Monaten einen vollständigen kräftigen Haarwuchs wieder hatte, was mich zum innigsten Danke gegen die Herren **Pleimes** in Köln verpflichtet.  
Erbach, den 16. Juni 1861. **C. Wendel**, Rentier.

**Schlafrod-Magazin** Rampische Straße 22, NOV 2. 61

**Getreidepreise.** Dresden, am 12. Octbr. 1866.

a. d. Vorse	17 1/2	17 1/2	17 1/2	17 1/2	17 1/2
Weizen (weiß)	5 25	6 10	6 10	6 10	6 10
Weizen (braun)	5 22 1/2	6 10	6 10	6 10	6 10
Korn	4 7 1/2	4 13 1/2	4 13 1/2	4 13 1/2	4 13 1/2
Berke	3 7 1/2	3 17 1/2	3 17 1/2	3 17 1/2	3 17 1/2
Safer	1 27 1/2	2 5	2 5	2 5	2 5
Kartoffeln	1 10	1 20	1 20	1 20	1 20
Butter à Kanne	19 bis 21	19	19	19	19

**Bekanntmachung**  
des Spar- und Vorschußvereins zu Dresden.  
Zum 1. October d. J. ab befindet sich unser Geschäftlocal  
**Wallstrasse Nr. 19,**  
Ecke des Postplatzes und der Wallstraße, vis à vis der  
Schiffelgasse, erste Etage.  
Dresden, 26. September 1866.  
**Das Directorium.**  
Dettel.

**Künstliche Zähne,**  
einzelu und in ganzen Gebissen, werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise Ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.  
**E. Freisleben**, Zahn- und Wundarzt,  
Dippoldisdorfer Platz 10, 2. Et.

**Bergmann's Zahnseife und Zahnpasta,**  
weltberühmt und allgemein beliebt, empfiehlt à 3 und 4 Ngr.  
**Tode's Commissionscomptoir.**

Die im hiesigen Conservatorium für Musik (Landhausstr. 6 II.) von **G. Schallit**, früher Schüler der Theaterschule, bei seinem Abgange arrangirte Abendunterhaltung (der Barbier von Sevilla, Oper von Rossini) mußte gestern eingetretener Umstände halber unterbleiben und findet bestimmt heute Abend 7 Uhr statt.

**Ausverkauf**  
von angefangenen  
**Tapissierarbeiten.**  
**Mathilde Borbeck,**  
Annenstrasse Nr. 1, zunächst der Post.  
Teppiche, Reisetaschen, Kissen, Fußsäcke, Tragbänder, Schuhe, Perlarbeiten u.  
in brillanten Dessins  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Auction.**  
Heute Sonnabend den 13. October Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthose zur rothen Schänke in Döhlen durch die Ortsgerichte mehrere Pfandgegenstände,  
als: ff Cognac u. Malakoff in Flaschen, eine größere Parthie abgelagerte Cigarren, Siegellack u. Papier meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

**25 Thaler**  
Demjenigen, der einen jungen verheiratheten Mann, im Rechnen und Schreiben bewandert, einen Posten in einem Bureau zuweist. Gef. Adressen unter Schiffr. S. 20 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Brief-Converts,**  
schön weiß u. gummirte, à Hundert 1 Ngr., Emailirte u. bunte Convertis, gummirte, Briefpapiere, groß Quart à Buch von 3 Ngr. an,  
Schreibpapier, weiß à Buch 25 Pf., Anilin-Tinte, à Flaschen 12 Pf., empfiehlt  
**J. C. Stolze,** Schiffelgasse Nr. 5, Ecke der Quergasse.

Eine für die Destillation noch brauchbare Wazze- und Kräuterpresse, ein großer womöglich mit Stöber versehener eiserner Mörser, sowie eine Parthie Flaschen von circa 2 bis 8 Kannen Inhalt werden zu kaufen gesucht Rosenstraße Nr. 17, 2 Et.

**Ehre, dem Ehre gebühret!**  
Im November 1862 vereinbarten wir mit Herrn Egers den Verkauf seines Fabrikats Fenchelhonig-Extract und besteht derselbe unausgesetzt bis heute noch und können wir nur bezeugen, daß in dieser Epoche von circa 4 Jahren sich Niemand auch im Entferntesten über die Güte des L. W. Egers'schen Extractes beklagte, sich vielmehr der Consum von Tag zu Tag gesteigert hat. In wie weit der Unterschied zwischen dem Fabrikate des Herrn L. W. Egers und E. G. Walter ist, das möchte die Aussage einer hier lebenden Person, der Frau Margaretha Stuy, bekunden und wollen wir sie selbst sprechen lassen.

**Kaffee!**  
Perl-Mocca, à Pfd. 11 1/2 Ngr., bei großen Posten billiger, von derselben Güte wie der frühere, empfiehlt  
**Julius Wolf,** Webergasse 21, Ecke der Wallstraße.

**Ein Pferd (Rappe)**  
gross, stark u. gesund, ist als überzählig Schäferstr. 22 zu verkaufen, wo möglich auf's Land.

„Meiner Tochter, die seit grauer Zeit wegen Brustbeschwerden beträchtlich krank ist, hatte ich bei den Depositeuren Geyer & Co. nach einander 1/2 Flaschen Fenchelhonig-Extract aus der Fabrik von Herrn L. W. Egers in Breslau geholt, und bestand sich diese darauf sehr wohl, mit dem Husten war es besser, der Schleimauswurf ging leichter von statten und sie konnte Nachts ganz ruhig schlafen, so daß ich Gott danke, so ein Mittel gefunden zu haben. Anfangs Februar d. J. nun war der Vorrath bei Geyer & Co. ausgegangen, und da ich hörte, daß sonst hier bei einem andern Kaufmann auch Fenchelhonig zu haben sei, ging ich hin und kaufte 1/2 Flasche aus der Fabrik von E. G. Walter zu Breslau, wofür ich 7 Sgr. 6 Pf. bezahlte, welcher Preis-Unterschied von 2 Sgr. 6 Pf. mir auch ganz genehm war. — Meine Tochter nahm nun diesen Extract ein, doch das Hindernis, wie der von Egers, besitz er nicht; sie konnte die ganze Nacht nicht schlafen, hustete beständig und konnte das Kraken im Halbe nicht los werden, so daß ich besorgt wurde und zu dem Verkäufer des Walter'schen Fenchelhonigs ging und ihm die schlechte Qualität des Fabrikats vorwarf. Ich ließ meine Tochter den Fenchelhonig gar nicht mehr nehmen und kaufte wieder bei Geyer & Co. 1/2 Flasche L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract, worauf sich dieselbe wieder bedeutend besser befindet, so daß ich alle Hoffnung hege, daß sie recht bald wieder ganz gesund sein wird.“

**Ein Vereinslocal**  
mit schönem Instrument empfehle ich geehrten Gesellschaften zur Benutzung. Daselbst steht auch Sonnabends zur Verfügung.  
**Müller,** Gastwirth zum rothen Hause, Circuitstr. 19, Ecke der Birn. Str.

Zur selbstständigen Führung eines Haushaltes wird eine gebildete, vermögende Dame gesucht unter H. G. S. poste rest Dresden Neust.

Es ist dieses ein erneuter eclatanter Beweis für die Güte des L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extracts und wolle sich das Publikum nicht täuschen lassen, lieber 2 1/2 Sgr. per 1/2 Flasche mehr bezahlen, als ein völlig nutzloses Zeug zu erhalten. Diese unsere Erklärung mag als offene Reclame die beiden Fabrikate beleuchten, wie es sich für das consumirende Publikum gehört, und sprechen wir nochmals unsere Eingang-Devise aus: Ehre, dem Ehre gebühret!  
Kreuznach, Ende März 1866.

**Ein Landhaus oder Villa**  
zum Alleinwohnen, in stiller, frischer, möglichst staubfreier, isolirter Lage, mit schattigen Bäumen, etwas Gemüseland, 5 bis 8 hohen großen Wohnzimmern nebst Zuthör, wird zu kaufen oder mietzen gesucht Offerten franco sub **J. C. poste rest.** Dresden gegen Vorzeigung des p. Passes Nr. 258. Commissionäre bleiben unberücksichtigt

**Rauchern**  
empfehle eine sehr kräftige, feinschmeckende und schön brennende Dreipfennig-Cigarre unter Nr. 21 sowie feine und hoch feine Sorten in nur vorzüglicher Qualität,  
**J. C. Stoltze,** Schiffelgasse 5, Ecke der Quergasse.

**J. Geyer & Co.,**  
Depositaire vom L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract.  
Der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract wird seiner erprobten Güte wegen vielfach nachgepfuscht, deshalb achte man genau auf Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingetragene Firma von L. W. Egers in Breslau. Gegen alle Hals- und Brustübel, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Krampf, Reuch- und Stidhusten, sowie gegen Verstopfung und Hämorrhoidalbeschwerden ist dieser Extract von bester Wirkung und nur allein acht zu haben bei **H. G. Pansse**, Frauenstraße | **Eduard Dänhardt**, Laubegast | **D. Angermann**, Köniakstein | **Carl Maucke**, Zittau.

**Filz-**  
und Seidenhüte, sowie Kindermützen werden billig verkauft Marktstraße 133. in Antonstadt b. Hutmacher Kriblin.

**Gesucht**  
wird mit Bedienung ein möbliches Zimmer nebst Schlafcabinet, im engl. Viertel oder dessen Nähe. Adressen bittet man unter **A. H. 17** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Getragene und neue Herrenkleider,**  
als Sommer- und Winterrode, Hosen und Westen, sowie Sabelocks, Joppen und Jaquets sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen:  
große Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.  
**Wäsche für Herren!**  
En gros & en detail. Oberbrunden werden nach Maß gefertigt.  
Große Schießgasse 5 part.

**Haustausch.**  
Ein Landgrundstück im Werthe von 12,000 Thlr. soll auf ein kleines Haus in Dresden eingetauscht werden. Mit dem Näheren beauftragt ist **Hr. Ransch.** Alleegeßchen 1 part.  
Ein in der Gärtnerei erfahrener Bursche sucht Beschäftigung. Näheres beim Gemüsehändler **Vasig** am Dieraroben

**Achtung!**  
Ein junger Kaufmann wünscht gegen billiges Honorar für Professionisten, Fabrikgeschäfte oder auch Deconomien, in der Nähe Dresdens die Buchführung und sonstige schriftliche Arbeiten zu übernehmen. Gefällige Offerten erbittet man unter der Schiffr. R. 11. poste restante Dresden.

**Ein gebrauchter Schüttofen**  
wird zu kaufen gesucht  
Dorothea- 7 part. rechts.  
**Kartoffelkuchen.**  
Heute von 9 Uhr an warm.  
Ecke der Plauen- u. Böhmisches Str  
**Thalheim.**

Ein gangbares Actualien-Geschäft in lebhafter Lage, gut eingerichtet, soll bei freier Miethe bis Weihnachten für 240 Thlr. mit den Vorräthen Verhältnisse halber sofort verkauft werden. Näh. in der Exp. d. Bl.

**Billigen Mittagstisch,**  
heute Karpfen polnisch, morgen Gänsebraten mit Rothkraut empfiehlt  
**H. W. Rabe,**  
Amalienstraße u. Reichsallee Nr. 2.

Ein junger Commis, flotter Detaillist, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Engagement in einer Papier- und Nürnberger, oder Galanterie- u. Kurzwaaren-Handlung zu sofortigem Antritt, hier oder auswärts.  
Gefällige Adressen wird Hr. Georg Erdner an der Elbe Nr. 20. in Empfang zu nehmen die Güte haben.

**Filzhüte**  
werden zu billigen Preisen gewaschen, gefärbt und modernisirt  
große Plauenische Straße 50.  
**J. S. Broda.**  
Getragene Damenkleidungen Rücke werden zu höchsten Preisen gekauft Marktstraße 4 1 Trepp.

**Billigen Mittagstisch,**  
heute Karpfen polnisch, morgen Gänsebraten mit Rothkraut empfiehlt  
**H. W. Rabe,**  
Amalienstraße u. Reichsallee Nr. 2.



Zum Besten der Hinterlassenen Königl. Cöchl. Unteroffiziere und Soldaten, sowie hilfbedürftiger Invaliden  
**Sonntag den 14. October**  
 Nachmittags

## musikalische Aufführung im Dom zu Meissen,

unter gütiger Mitwirkung der Königl. Kammerfängerin Frau Bürde-Rey, der Königl. Hofopernsängerin Frau Hofkapellmeister Krebs, des Königl. Kammermusikus Herrn Medefind, des Meissner Gesangvereins und Stadtmusikchors.

Zur Aufführung wird kommen:

Choral: „Befiehl du deine Wege“ nach Braun (mit Posannenbegleitung).  
 „Adoramus te Christe“ von Palestrina (a capella).  
 „Sanctus“ für Sopran mit Orchesterbegleitung von Cherubini (Frau Bürde-Rey).  
 „Ave verum corpus“ (vierstimmiger Chor mit Quartettbegleitung) von W. A. Mozart.

Arie: „Erbarme dich“ mit obligater Violine aus der Matthäus-Passion von Seb. Bach (Frau Krebs und Herr Medefind).

Cantate: „Des Staubes eitle Sorgen“ von J. Haydn.

Arie: „Jerusalem“ aus dem Oratorium „Paulus“ von F. Mendelssohn-Bartholdy (Frau Bürde-Rey).

„Nach dir, o Herr, verlangst mich“ von Möhring (a capella).

Duett aus dem Stabat mater von Rossini (Frau Bürde-Rey und Frau Krebs).

Schlusschor: „Wir brüden dir die Augen zu“ aus dem Oratorium „Das Ende des Gerechten“ von J. G. Schicht.

Anfang 3 Uhr.  
 G. Hartmann, Cantor und Musikdirector.

## Braun's Hôtel.

### Sinfonie-Concert

von Stadtmusikchor (ehemals Witting'sches Chor), unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
 Dav. 1. Anacreon, Du. 3. Zauberflöte, Romanze (F-dur) von Beethoven.  
 Sinfonie in C-moll von Beethoven.

Anfang 1/2 7 Uhr. Entree 3 Ngr. Braun.

## Schillerschlösschen.

Anfang 6 1/2 Uhr. Heute Extra-Concert. Entree 2 1/2 Ngr.  
 (1. und 2. Theil ohne Tabakrauch).

## Lincke'sches Bad.

### Grosses Militärconcert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Preussischen 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth.

Anfang 6 Uhr im Saal. Entree 2 1/2 Ngr. Busch.

## Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

### Heute Sinfonie-Concert

von der Laade'schen Kapelle, unter Direction des Herrn Musikdirector Gustav Franke.

Anfang 6 Uhr. Entree 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm in der letzten Beilage des Anzeigers zu sehen.

Täglich Concert von obiger Kapelle J. G. Marschner.

## Sing-Spiel-Halle.

(Salon variéte)

13. Auftreten des Herrn Director Friedrich Wohlbrück mit seinen sämtlich neu engagierten Mitgliedern.

Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr. Plakate an den Anschlagtafeln.

Programm ist täglich in der letzten Beilage des Anzeigers zu sehen.

Morgen zwei große Singspiel-Concerte.

I. Anfang 4 Uhr, II. Anfang 7 1/2 Uhr J. G. Marschner.

## Heute erster Boul auf Hamburg.

Es werden Mitglieder dazu freundlich eingeladen.

## Restauration zum Bad Schandau.

Sonntag, den 14. October:

### Grosses Extra-Concert

von der Gesellschaft

### Scandalla aus Dresden

zum Besten des Zweigvereins für verwundete Krieger.

Anfang 7 Uhr. Entree nach Belieben. G. Franke.

## Restauration zur Saloppe.

### Morgen Herbstfest.

Für reichhaltige Speisenkarte, worunter Karpfen polnisch mit Weinkraut, Gänsebraten u. s. w. ist bestens besorgt.

Fr. Ehring.



## Gewerbe-Verein.

Sonabend den 13. October Excursion zur Besichtigung der zootomischen Ausstellung des Herrn Dr. Boigt im Palais des großen Gartens. 1. Section 2 Uhr. 2. Section 3 1/2 Uhr. Nur durch Mitliebskarte legitimierte haben Eintritt.

Der Vorstand.

## Medicinalrath Dr. Schmalz,

welcher seit 37 Jahren fast ausschließlich sich mit der Heilung der Gehörkrankheiten beschäftigt, ist von seiner Reise zurückgekehrt und wird jetzt wieder in Dresden Langestraße 33

### Gehör- und Sprach-Kranken,

sowie den an Ohr-Brausen, Sausen, Singen, Klingeln u. dgl. Leidenden Rath erteilen: von 8-9 und 2-3 Uhr.



## Alberts-Bahn.

### Bekanntmachung.

Außer den zufolge unserer Bekanntmachung vom 14. Juli d. J. zwischen Dresden und Freiberg laufenden Zügen werden vom 14. d. ab noch zwei Local-Extra-Züge zwischen Dresden und Tharandt eingelegt werden, so daß der Fahrplan der täglichen regulären und Extra-Züge für die Strecken Dresden-Tharandt-Freiberg vom 14. d. M. ab bis auf Weiteres sich in folgender Art gestaltet:

a) Abfahrt von	
Dresden 8 Uhr — Min.	früh nach Freiberg (Ankunft 9 Uhr 45 Min.)
• 10 • 45 •	Vorm. • Tharandt (• 11 • 20 •)
• 2 • — •	Nachm. • Freiberg (• 3 • 45 •)
• 6 • — •	Abends • Tharandt (• 6 • 35 •)
• 9 • — •	Freiberg (• 10 • 45 •)

b) Abfahrt von	
Freiberg 6 Uhr — Min.	früh nach Dresden (Ankunft 7 Uhr 45 Min.)
Tharandt 9 • — •	• 9 • 35 •
Freiberg 11 • — •	• 12 • 50 •
Tharandt 5 • — •	• 5 • 35 •
Freiberg 6 • — •	• 7 • 50 •

Dresden, am 12. October 1866.  
 Königl. Preussische Eisenbahn-Betriebs-Commission. Directorium der Alberts-Bahn.  
 Weber. Recker. Weigand.

## Morgen frischer Most goldene Weintraube (Niederlösnitz).

Die Restauration zum Thümmchen empfiehlt heute von 1 Uhr an frischgebackenen Kuchen. wozu ergebenst einladet Hildebrand.

## Bahnwiese.

Den 14. October zum Bratwurstschmauß, Concert und Tanzvergnügen ladet freundlichst ein K. Schulz.

## Central-Halle.

Morgen von 5-8 Uhr Tanzverein. Montag von 7-10 Uhr Tanzverein. A. Oelschlägel.

## Füllöfen

mit patentirtem Regulator, neuestes Erzeugniß der Gräfl. von Eintriedelschen Eisenwerke, empfieng Julius Bentler, Eisenhandlung, Wallstraße Nr 7.

## Ausverkauf

### von angefangenen und fertigen Tapissierarbeiten

zu sehr billigen Preisen. Eduard Rossbach, Schloßstrasse 17, vis-à-vis dem k. Schloßthor.

## Das Band Lager en gros von Otto Müller,

Badergasse im Bazar, sichert bei reellster Bedienung Fabrikpreise.

Neues Salon Feuerwerk, welches in ganz gefährlicher Weise, in jedem Zimmer zu bewerkstelligen ist als: Japanische Blitzkugeln, kleine Feuerpyramiden mit bengalischer Beleuchtung, Fire Crakers, Meteore, Kometen, Perl-Fontainen, Gold- u. Silberrosetten, Dampfpistolen, Sternschnuppen, Jupiterblitze, Magnesium-Licht, chinesisches Wunderpapier um Gras wachsen zu lassen, Pyro-Cigarren, Doppelpapier, Pharaos Wunderschlangen etc. etc. zu billigen Preisen bei H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.

## Zu verkaufen sind

3 Spalier mit der Wein, billig; eine große Firma von Zink, billig; ein junger Bubel, 1/2 J. alt, und ein zweiträdriger Kastenwagen wird billig verkauft: Schreibergasse Nr. 10 2. Etage.

Bo: einem Schläge der Altstadt, an einer Omnibuslinie, wird ein kleines Haus, am liebsten nur aus Parterre bestehend, mit etwas Garten bald zu mieten gesucht und daß zu beziehen Unter Chiffre M. 40 in der Exp. d. Blattes Offerten niederzulegen.

## Unterzeichneter

empfiehlt sich geehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten in und außerhalb Dresden als Koch und Conditior.

H. Kammsotzer, Dresden, Pirnaische Straße 11.

## Zwei Kutschwagen,

darunter ein offener und ein geschlossener, beide vierfüßig, sind billig zu verkaufen. Gasthaus zur goldenen Weintraube: Niederlösnitz.

Gute Ring-Charles-Gundchen, schön gezeichnet, sind billig zu verkaufen Mittelgasse 33, 1 Tr.

## 3 Kreuzkirche 3.

Wegen Aufgabe des Artikels verkauft eine größere Parthie

## Barège.

(neue Muster) sonst Elle 5 Ngr. jetzt 2 1/2 Ngr., schwarze Mohairs, braune Mohairs, sowie bunte Kleiderstoffe zu und unter dem Fabrikpreis.

## H. C. Weber.

Ein Mädchen in gesetztem Jahren, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht bis 1. November zur Unterstützung der Hausfrau, auch selbstständig oder in einem Verkauf ein gutes Unterkommen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande; um das Nähere wird gefälligst gebeten. Geehrte Offerten in der Exp. d. Bl. unter M. H. niederzulegen.

## Nur

21b Freib. Platz 21b, Parterre und 1. Etage:

5/4 weiß Reinleinen (Sandgepinnst) Stück 102 Ellen 12 Thlr., Elle 37 Pf.

6/4 weiß Reinleinen (Sandgepinnst) Stück 70 Ell. 10 3/4 Thlr. Elle 48 Pf.

7/4 blau Reinwand Schock 10 1/4 Thlr., Elle 5 1/2 Ngr.

6/4 rothe Bettzeuge Stück 8 1/2 Thlr., Elle 37 Pf.

10/4 breite Duff zu Jacken etc., Elle 10 Ngr.

6/4 echte Kleidercattune die Berliner Elle 4 1/2 Ngr., die Dresdner Elle 38 Pf.

## Robert Bernhardt,

nur 21b Freib. Platz 21b, Parterre und 1. Etage.

Ein guter Markthelferposten ist sofort zu beziehen; anständige junge Männer, welche mit Pferden umzugehen verstehen und eine kleine Caution stellen, können sich melden am See 41, 1. Etage im Comtoir.

## Für Musiker!

Ein 1. Clarinetist sucht bei einem Tanz- oder Concertorchester Beschäftigung. Zu erfragen Kampffeststr. 15, 2.

Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.







